

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 43 (1981)
Heft: 1

Rubrik: Unsere Kalender

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Textteil ist mit alten Ansichten, Grund- und Aufrisse ausgestattet.

Der Bildteil ist grosszügig konzipiert und prächtig gestaltet, enthält er doch rund 140 Seiten ein- und mehrfarbige vorzügliche Abbildungen von Schutz- und Trutzwaffen aus fünf Jahrhunderten. Die Bilder folgen im Ganzen der Anordnung der Sammlung: Artillerie (Erdgeschoss), leichte Waffen (1. Stock), Harnische (2. Stock), Uniformen, Helme und Orden (3. Stock); sie sind mit zwar knappen, aber präzisen Legenden, ebenfalls dreisprachig, versehen. Das grösste und besterhaltene Zeughaus aus der Alten Eidgenossenschaft mit einer der bedeutendsten Waffensammlungen Europas hat im vorliegenden Werk eine eindrückliche und würdige Darstellung erhalten.

M. B.

Das Alte Zeughaus Solothurn. Text: Nicolo Vital. Fotos: Bendicht Weibel. Verlag Vogtschild AG, Solothurn 1980. — 200 Seiten mit 160 Abbildungen schwarzweiss und 29 farbig, Leinen, Fr. 69.—.

Das Solothurner St. Mauritius- und St. Ursenspiel

Im Jahre 1581 führte die Solothurner Bürgerschaft das vom Stadtschreiber Johannes Wagner verfasste Spiel auf. Die Handschriften, ursprünglich im Besitz der Familie Haffner, liegen heute auf der Zentralbibliothek Solothurn. Nun wird der umfangreiche Text in einer diplomatischen

Ausgabe vorgelegt. Das Spiel steht ganz in der Tradition der spätmittelalterlichen Legendendramen, die wohl recht zahlreich waren, aber nur spärlich überliefert sind. Die an zwei aufeinanderfolgenden Tagen aufgeführten Stücke zählen je etwas über 2000 bzw. 3000 Verse, sie sind sehr personenreich und werden mit Musik- und Gesangseinlagen, mit Tanz- und Fechtspielen aufgelockert.

Der Herausgeber orientiert im Anhang ausführlich über die Handschrift und die Editionsprinzipien. Die kritische Untersuchung der Textüberlieferung führt zu neuen Ergebnissen. Weitere Abschnitte befassen sich mit Inhalt und Struktur, also mit Akt- und Szeneneinteilung, Verstechnik, Funktion der Musik und Aufgabe des Narren, sodann mit den Quellen der beiden Spiele, ihrer Intention und ihrer Inszenierung; als Spielort wird der Kronenplatz nachgewiesen. Schliesslich wird die literargeschichtliche Stellung der beiden Spiele umrissen.

Die Edition der beiden 400jährigen Spiele dürfte in Solothurn im jetzigen Zeitpunkt auf besonderes Interesse stossen, da sich Stadt und Kanton auf ihr Jubiläum «500 Jahre in der Eidgenossenschaft» rüsten.

M. B.

Johannes Wagner: Solothurner St. Mauritius- und St. Ursenspiel. Herausgegeben und bearbeitet von Heinrich Biermann. «Schweizer Texte» Band 5, Verlag Paul Haupt, Bern 1980, 261 Seiten, 5 Faksimiles, 1 Zeichnung, kartoniert Fr. 33.—.

Unsere Kalender

Lueg nit verby 1981

Solothurner Heimatkalender, 56. Jahrgang. Herausgeber: Habegger AG Druck und Verlag, Dierendingen. Redaktion: Ernst Zurschmiede-Reinhart, Solothurn. — 154 Seiten, Fr. 6.—.

Die neue Ausgabe ist wahrhaft ein heimatliches Geschichtsbuch geworden! Das Hauptgewicht liegt auf dem bevorstehenden solothurnischen Jubiläumsjahr «500 Jahre im Bund der Eidgenossen», dem eine ganze Reihe grösserer Beiträge gelten. Der Kalendermann führt uns im

Geiste auf drei Exkursionen: ins Flüeli, zu den Kleinodien der Kunst im Obwaldnerland und nach Freiburg, der «Schwesterstadt» Solothurns. Der Historiker Dr. Niklaus von Flüe umreisst in knappen Strichen Leben und Persönlichkeit von Bruder Klaus. — Der Heimatgeschichte sind aber auch andere Beiträge verpflichtet, so von Hans Kaufmann über die «Grenchner Ortsplanung» in keltisch-römischer Zeit, von Kurt Hasler über die Rolle der Froburger — einst die mächtigste Dy-

nastie im Jura, von Bruno Rudolf über Schlösser am Wege durch die Juraketten. Vom leider allzufrüh verstorbenen Bucheggberger Heimatforscher Hans Hauert stammen die Beiträge «Zwischen Bern und Solothurn» (Referat an der diesjährigen Landtagung des Historischen Vereins in Schnottwil) und «Versunken und vergessen» — die Geschichte eines Waldweges. Dazu kommen Berichte über das Begegnungszentrum Schloss Waldegg, über den Heimatschutz und die Verleihung des Wakker-Preises an Solothurn, eine Einführung in die Jägersprache und poetische Gaben. Das Gedenken an rund 130 liebe Verstorbene bildet den Abschluss des reich illustrierten Heimatkalenders.

Solothurner Kalender 1981

128. Ausgabe des Sankt-Ursen-Kalenders. Herausgeber: Union Druck und Verlag AG, Solothurn. 112 Seiten, Fr. 6.—.

Der mit einem schönen Solothurner Stich geschmückte Kalender kündigt sich schon auf dem Titelblatt als «Sonderausgabe zum 500-Jahr-Jubiläum 1481—1981» an. Er enthält im Kalendarium denn auch schon die wichtigsten Anlässe des Jubiläumsjahres, damit man sich rechtzeitig entsprechend einrichte! Der Hauptbeitrag stammt vom Kalendermann Otto Allemann selber: eine eigenwillige Auswahl von 11 Geschichten aus der Solothurner Geschichte seit 500 Jahren, mit mancherlei Bezügen zur Gegenwart, mit «seriösen Illustrationen» aus den beiden auch dem Text zugrundeliegenden Bänden «Solothurnische Geschichte» von Amiet und Sigrist und mit komischen Zeichnungen von Jürg Parli. Einen zweiten Schwerpunkt bildet die reich illustrierte Vorstellung von fünf Museen des Kantons und von zwei Bildungsinstituten: der reich dotierten Zentralbibliothek und des Regionalgymnasiums Laufental-Thierstein. Unter dem Titel «Literatur mit solothurnischem Vorzeichen» werden 28 Autoren kurz präsentiert. Proben seines Schaffens — Gedichte und Kurzgeschichten — steuert Fritz Grob bei. Eine ausführliche Solothurner Chronik und ein Marktverzeichnis runden den Kalender ab, der übrigens auch wieder einen Wettbewerb enthält.

Dr Schwarzbueb 1981

Jahr- und Heimatbuch 1981. 59. Jahrgang. Herausgegeben von Dr. h.c. Albin Fringeli. Druck und Verlag Jeger-Moll AG, Breitenbach. 134 Seiten, Fr. 5.20.

Der unentbehrliche Hausfreund bringt wiederum zahlreiche Beiträge seines Gründers und Herausgebers, so zwölf Betrachtungen im Kalendarium, einen geschichtlichen Aufsatz über das Schloss Gilgenberg — dem auch die farbige Reproduktion eines Gemäldes von Emil Schill gilt, eine historische Erzählung aus Laufen, Mundarttexte, eine aktuelle Chronik der Regio Basiliensis und anderes mehr. Dr. Hugo Champion berichtet uns vom Feuerstahl, einer Erfindung unserer alemannischen Vorfahren, und Paul Cueni zeigt uns die Orchideen unserer Heimat. Professor Paul Stintzi nimmt uns mit auf eine Wanderung von Rodersdorf nach Biederthal, René Gilliéron führt uns durch das alte Dorf Aesch. Dazu kommen Kurzgeschichten, Gedichte und Sprüche verschiedener anderer Autoren in Mundart und Schriftsprache. Das Andenken an rund 170 Verstorbene des vergangenen Jahres wird in Wort und Bild festgehalten. Der Kalender wird den Weg in viele Stuben des Schwarzbubenlandes finden. M. B.

Gesellschaft
Raurachischer Geschichtsfreunde

Generalversammlung
Sonntag, 22. Februar 1981
in der Schützenzunft
Basel